

's wär ke ungschickt Bürschli gsi, sel seit me,
 doch seig er
 zitlich ins Wirthshus g'wandlet*), und über Bibel
 und Sangbuch
 sin em d'Charte gsi am Samstag z'oben und Sunntig.
 Flueche het er chönne, ne Her im ruezige Chemmi
 hätt sie bsagnet und bettet, und d'Sternen am Him-
 mel hen zittert.

's het e mol im grüne Rock e borstige Jäger
 zug'luegt, wie sie spiele. Mit unerhörte Flueche
 het der Michel Stich um Stich und Bueßli verlohre.
 „Du vertlauffsch mer nit!“ seit für si selber der
 Grünenrock.

d'Wirthene het's no ghört, und denkt: „Sichs öbbe
 ne Werber!“ **)

's isch ke Werber gsi, der werdet's besser erfahre,
 wenn der Michel g'wibet het, und 's Gütli ver-
 lumpet.

Was het 's Stroßwirths Tochter denkt? Sie het
 em us Liebi

Hand und Fowort ge, doch nit us Liebi zuem Michel,
 nei, zue Vater und Muetter, es isch ihr Willen
 und Wunsch gsi.

 Ausgabe I.

*) 's wär ke ungschickt Bürschli gsi, sel seit me, doch het er
 zitli 's Wirthshus g'wandlet,

**) d'Wirthene het's ghört, und denkt: „Was gillt's, 's isch e
 Werber!“